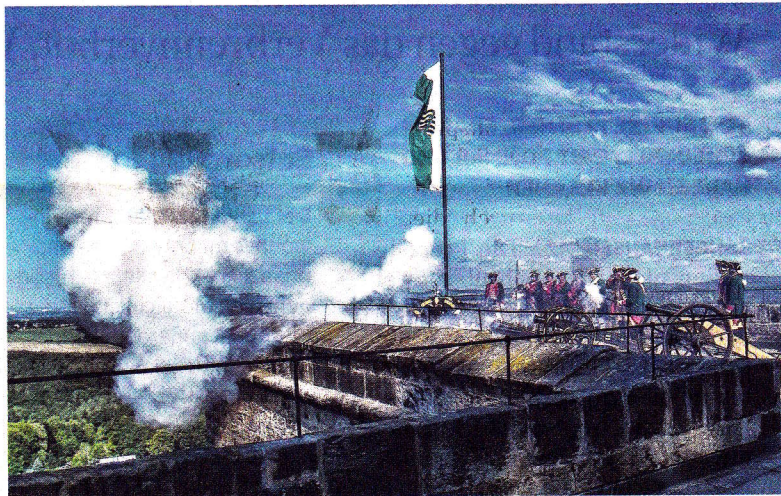


ALLSTEDT/MZ - Die Schweden und Feldherr Albrecht von Wallenstein - das war im 30-Jährigen Krieg keine gute Kombination. Wallenstein und Schwedenkönig Gustav Adolf waren, wenn man es so will, Todfeinde. Zumindest haben ihre Truppen gegeneinander gekämpft. „Aber der 30-Jährige Krieg ist seit 300 Jahren Geschichte.“ Volker Grabow lacht. Er ist der Präsident des Verbandes der Schwarzpulverkanoniere aus Allstedt und schlüpft für besondere Anlässe ins Kostüm des böhmischen Feldherren Albrecht von Wallenstein. So auch jetzt beim traditionellen „Donner über dem Elbtal“ auf der Festung Königstein, das die Kanoniere des VDSK seit sechs Jahren mit ausrichten. Und als Wallenstein setzte sich Grabow an den Verhandlungstisch und unterzeichnete mit schwedischen Kommandeuren die Aufnahmeurkunden.

Nun gehören „Göteborgs Artillerie“ mit den Kommandeuren Philip Wolf Delbing und Alexander Delbing ebenso dem VDSK an wie das Konglige Elfsborgs Regimentes Caroliner unter dem Kommandeur Andres Betrandson. Grabow ist stolz. 518 Mitglieder zählt der Verband der Schwarzpulverkanoniere nun bereits. Die meisten kommen aus



Böllerschießen auf der Festung Königstein.

FOTO: VDSK

518

MITGLIEDER aus sechs Nationen gehören dem Verband der Schwarzpulverkanoniere an, der seinen Sitz in Allstedt hat.

Deutschland. Und hier aus allen Bundesländern, wie der VDSK-Präsident betont. Das sei etwas Besonderes, findet er, denn das habe nicht jeder Verein so vorzuweisen. Und hinzu kommen die

vielen Standorte im europäischen Ausland. Die sind angesiedelt in der Schweiz, in England, Norwegen, Belgien und jetzt auch in Schweden. Man verstehe sich unter Kanonieren zwar auf Anhieb bestens, sagte Grabow schmunzelnd, aber wenn man doch nach den passenden Worten suchen müsse, helfe auch eine App auf dem Handy weiter. Aber für gewöhnlich klappe die Verständigung mit Englisch und vielen Gesten ganz prima.

Auch mit Kanonieren in Italien pflege man Kontakte, habe sie bereits zur nächsten Europa-meisterschaft der leichten Feldartillerie auf den Truppen-

übungsplatz nach Sonderhausen eingeladen. Das ist alljährlich das Event, bei dem die Kanoniere wohl die meiste Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Denn den sportlichen Wettkampf, mit Kanonen auf Zielscheiben zu schießen, hat man hier erfunden. Das gibt es sonst nirgendwo anders.

Das Jahr ist für die Kanoniere noch längst nicht beendet. Am Wochenende sind die Kanoniere des VDSK aufs Schloss Torgau um für die Bundeswehr ein Ehrensalut zur feierlichen Übergabe der Feldweibelbücher zu schießen. Und auch zur Vereidigung auf Schloss Sondershausen werden die Kanoniere mit dabei sein. Mit Spannung erwartet wird das Übungsschießen im Oktober auf dem Truppenübungsplatz in Sonderhausen. Dann treffe man sich noch zur Jahresabschlussversammlung auf Burg und Schloss Allstedt sowie das Präsidium zur Klausurtagung, kündigte der VDSK-Präsident an. Und im kommenden Jahr werde es um die Allstedter Kanoniere nicht ruhiger werden. Stolz ist Grabow auch darauf, dass der VDSK seit Anfang September auch Mitglied der Gesellschaft für Artilleriekunde in der Artillerieschule der Bundeswehr in Idar-Oberstein sei, denn so könne man sich auch mit wissenschaftlichen Fragen an die Bundeswehr wenden.